

**PARTS** wurde in einer großangelegten wissenschaftlichen Wirksamkeitsuntersuchung im Rahmen der *Thüringer Studie zur Vorurteilsentwicklung und Toleranzförderung* mit über 500 Grundschulkindern evaluiert.



Die kurz- und mittelfristigen Evaluationen des Programms erbrachten mittlere bis hohe Effekte in den kognitiven, sozial-kognitiven sowie wissens- und verhaltensbezogenen Fertigkeiten sowie Verbesserungen in gruppenbezogenen Einstellungen. Diese Veränderungen konnten auch sechs Jahre nach der Durchführung des Programms bestätigt werden. Zudem zeigten die Kinder positivere politische Einstellungen sowie eine geringere Affinität zu extremistischen Gruppen im Vergleich zu entsprechenden Kontrollkindern.

#### Quellen:

Beilmann, A. & Karing, C. (2015). Förderung toleranter Einstellungen und die Prävention von Vorurteilen. *forum kriminalprävention*, 1/2015, 51-58.

Beilmann, A. (2018). Vorurteilsprävention und Förderung von Toleranz. Konzeption und Wirksamkeit des Präventionsprogramms PARTS. In A. Beilmann (Hrsg.), *Toleranz und Radikalisierung in Zeiten sozialer Diversität* (S. 9-27). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag.

Für weitere Informationen zu PARTS wenden Sie sich bitte an:

- **Friedrich-Schiller-Universität Jena**  
**Institut für Psychologie**  
**Zentrum für Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration**

**Leitung: Prof. Dr. Andreas Beilmann**

**Ansprechpartnerin: Laura Sophia Sterba**

Humboldtstraße 26, 07743 Jena

E-Mail: [parts@uni-jena.de](mailto:parts@uni-jena.de)

Telefon: 03641 - 945900 (Sekretariat)

<http://www.InterventionEvaluation.uni-jena.de>



Das Projekt PARTS wurde im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Diskriminierung und Toleranz in Intergruppen-Beziehungen“ entwickelt und durch das Deutsche Forum für Kriminalprävention (DFK) finanziell gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Hintergrund von

Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen gehören heute zu unseren Alltagserfahrungen. Die Gründe liegen unter anderem in der Globalisierung und der zunehmenden Zahl an Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft. Um friedlich und erfolgreich miteinander leben zu können, ist eine offene und respektvolle Einstellung notwendig.

Leider stehen einer solchen Haltung oft Misstrauen und Vorurteile im Wege.



Die Basis für Einstellungen gegenüber fremden sozialen Gruppen wird bereits in der Kindheit gelegt. Aus diesem Grund eignet sich besonders das Grundschulalter als sensible Phase, um den Grundstein für die Akzeptanz gegenüber Andersartigkeit sowie Respekt und Toleranz für Menschen aus fremden Kulturen oder anderen Ethnien zu legen.

Hier setzt **PARTS** an.

## Was sind die Ziele von

**PARTS** ist auf die Prävention von Vorurteilen gegenüber Mitgliedern anderer Nationalitäten und Kulturen sowie auf die Stärkung toleranter Einstellungen ausgerichtet.

Mit dem Programm sollen Kinder darin unterstützt werden, eine gesunde und offene Haltung gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu entwickeln.



Die konkreten Ziele des Programms sind:

- Akzeptanz von Andersartigkeit
- Respekt gegenüber Mitmenschen
- Toleranz gegenüber Fremden
- Soziale Kompetenz im Miteinander von kultureller und ethnischer Diversität
- Erfolg in Kooperationen mit Menschen anderer Kulturkreise
- Produktives Lernen im interkulturellen Umfeld

## Kurzbeschreibung von

**PARTS** wurde nach einem entwicklungsorientierten Präventionsmodell konzipiert, d.h. es baut auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung von Einstellungen sowie auf bisherigen Befunden der Wirksamkeitsforschung auf.

**PARTS** besteht aus 15 Lektionen à 45 Minuten und drei inhaltlichen Bereichen:

- Es werden **Interkulturelles Wissen** und Informationen über andere Kulturen vermittelt. Damit soll das Verständnis für Andersartigkeit gestärkt werden.
- Es werden **sozial-kognitive Fertigkeiten** wie Klassifikationsfertigkeiten, Empathie, Perspektivenübernahmen und soziale Problemlösung gefördert, die einen positiven Einfluss auf Vorurteile und Toleranz ausüben.
- Über **Freundschaftsgeschichten**, die die Kinder lesen und diskutieren, werden indirekte Kontakte zu Kindern aus anderen Kulturen hergestellt. Sie sollen sich mit der jeweils anderen Gruppe persönlich identifizieren.

